



Die allerbeste und feste Ehren-Seule, Welche nach desHerrn Johann Ernsts, Herzogs zu Sachsen ... Am 17. Dec. des 1729ten Christen-Jahrs Höchst-seligstem Absterben, Bey der nachgehends den 17. Januarii folgenden Jahres gehaltenen Gedächtniß-Predigten ... aufrichten wollen
Salfeld

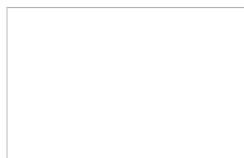
Stern, Johann Joseph

Theol 2° 00370/05 (12)

https://dwb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00000544

urn:nbn:de:urmel-400c1197-702c-4058-8158-6f740207d5e01-00003583-14

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



12
Die
allerbeste und feste Ehren-Seule,

Welche
nach des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

S E R R S

Johann Ernsts,

Herzogs zu Sachsen, Rüllich, Sleve und
Berg, auch Engern und Westphalen, Landgra-
fens in Thüringen, Markgrafens zu Meissen, Gefürsteten
Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Mark
und Ravensberg, Herrn zu Ravensstein etc.

Seines

gnädigsten Fürsten u. Herrn,

Am 17. Dec. des 1729ten Christen-Jahrs

Höchst-seligstem Absterben,

Ben demnachgehends den 17. Januarii folgenden Jahrs
gehaltenen

BIBLIOTHECA
DVCALIS
GOTHANA.

Gedächtniß-Predigten

in demüthigster Unterthänigkeit

aufzurichten wollen

Johann Joseph Stern, Pfarr zu Eiba.

Salsfeld, gedruckt bey Gottfried Böhmen, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdrucker.



Als höre ich von ferne schallen
 Für einen düstern Glocken-Thon?
 Er kommt von Salsfeld hergefallen,
 Was mußes denn, o Gottes Sohn!
 Aniso haben zu bedeuten?

O meine liebe Vater-Stadt!
 Was zeigt an dein starkes Läuten,
 So dich einmal betrübet hat.

Ist etwa wiederum entstanden
 In deinem Circul Brand und Blut?
 Wer sagt mir doch, was sey vorhanden;
 Es waltet mir mein Herz und Blut.
 Doch nein, ich sehe gar nichts rauchen,
 Es folgt auch nicht der Stücken Knall,
 Sie müssen zu was anders brauchen
 Aniso diesen Glocken-Schall.

O weh! ich höre hierauf sagen:
 Es sey Ihro Durchlauchtigkeit,
 Der theure Herzog zu beklagen,
 Weil Er verlassen diese Zeit.
 Drum werde das betrübte Scheiden
 Der Stadt und Lande kund gethan
 Durch solches lange Glocken-Läuten,
 Daß sichs ein jedes nehme an.

Nach ja, ich finde mich verbunden
Zu gleichem Schmerz und Traurigkeit;
Ich habe auch was ausgefunden,
So da bezeugt mein wahres Leid:
Es sollen diese schlechte Reimen
Dem Höchst-verdienten Sachsen-Held
Fest aufzubauen, nicht versäumen,
Ein möglich Denckmal in der Welt.

Ihr Heyden gebt wol Mausoleen,
Und hohe Pyramiden an,
Ihr laßt in blankem Marmor sehen,
Wie hoch man Fürsten ehren kan.
Allein was helfen solche Thaten?
Denn durch erhöhten Spizen-Schein
Wird euren Helden nicht gerathen,
Dieweil sie selbst zerbrechlich seyn.

Hinweg mit allen Wunder-Sachen,
Es taugt für diese Leibe nicht;
Denn solches kan nicht selig machen,
Es mangelt ja des Glaubens Licht.
Denn wo dasselbe nicht zu finden,
Da bleibt auch andrer Tugend-Schein
In dunkler Nacht verdammter Sünden,
Und muß bey Gott vergeblich seyn.

Hier aber hat die Ehren-Seule
Den Glauben zu den Fundament;
Der führte keine lange Weile,
Er war zum Würgen gang behend
Die Gottesfurcht und grosse Gnade;
Die Liebe und Gerechtigkeit,
Den Eifer, wo ein jeder Schade
Sey abzuwenden in der Zeit.

Es liessen sich desgleichen sehen
Die Sanftmuth und Bescheidenheit,
Gedult bey allem Widriggehen,
Wie auch die rare Mäßigkeit,

Und was für edle Tugend-Steine
Noch überdiß vorhanden sind,
Da ieder trefflich hell und reine
Sich an der Pyramiden find.

Drum hat GOTT selbst eine Krone
Aus Gnaden oben drauf gesetzt;
Weil Er nunmehr vor seinem Throne
Die SEELE ewiglich ergetzt.
So wird nun diese Ehren-Seule
Die allerbeste auf der Welt,
Wie manchem wird sie nicht zum Theile,
Ob er gleich sonst ein starker Held?

Solt ehmals bey der Römer Zeiten
Des ersten Kayfers Marmor-Stein
In andern können zubereiten
Die Tapfferkeit? Ich spreche: Nein.
Allein diß wird noch mehr geschehen,
Daß Johann Ernstens Ehren-Mahl
Verbleibt in solcher Würdung stehen,
Zum gleich entflammten Tugend-Strahl.

Das wird an den Durchlauchtigkeiten,
Den Herren Hohen treffen ein,
Zum Trost gesamten Land und Leuten,
Nach Regen kommet Sonnenschein,
Der höchste wolle künftig legen
Auf Dero Beyder Regiment
Durch Christum seinen Himmels-Segen,
So nimmt es auch ein selig End.

